Calwer Wochenblatt

№ 58. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 10. März 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verfügung, betreffend die Aenderung der Taxen für die Briefpostsendungen im württembergischen Orts- u. Nachbarortsverkehr.

Mit Wirkung vom 1. April 1908 an werden die Taxen für die Briefpostsendungen im württembergischen Orts- und Nachbarortsverkehr wie folgt festgesetzt:

1) Briefe frankiert bis zum Meistgewicht von 250 g 5 ₰
unfrankiert bis zum Meistgewicht von 250 g 10 ₰
2) Postkarten einfache frankiert . . 3 „
„ unfrankiert . 6 „
mit Antwort frankiert . . 6 „
3) Drucksachen bis zum Gewicht von 50 g . . 3 „
über 50—250 g 5 „
„ 250—500 g 20 „
„ 500—1000 g 30 „
4) Geschäftspapier bis zum Gewicht von 250 g 5 „
über 250—500 g 20 „
„ 500—1000 g 30 „
5) Warenproben bis zum Gewicht von 250 g 5 „
über 250—350 g 20 „
6) Zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere u. Warenproben bis zum Gewicht von 250 g . 5 „
über 250—500 g . 20 „
„ 500—1000 g . 30 „

Die Portoermäßigung von 25%, die seither im Ortsverkehr bei gleichzeitiger Einlieferung von mehr als 50 Stück gleichlautender Drucksachen am Postschalter für die 50 Stück übersteigende Zahl gewährt worden ist, kommt in Wegfall. Die Aenderung der württembergischen Postordnung bleibt vorbehalten.

Behufs Erleichterung des Uebergangs zu den neuen Taxen wird bestimmt, daß für alle im Monat April 1908 eingelieferten Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben des Orts- und Nachbarortsverkehrs, die von den Absendern irrtümlich nach den alten Sätzen frankiert werden, nur der Unterschied zwischen dem alten und neuen Satz zu erheben ist.

Stuttgart 7. März 1908.

Weizsäcker.

Bekanntmachung, betreffend die Zurückziehung der Postwertzeichen zu 2 Pfg.

Im Anschluß an die vorstehende Verfügung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, betreffend die Aenderung der Taxen für die Briefpostsendundungen des württ. Orts- und Nachbarortsverkehrs, wird nachstehendes bekannt gegeben:

Vom 1. April d. Js. an werden Postwertzeichen zu 2 ₰ für den Privatverkehr nicht mehr verkauft und Postwertzeichen zu 2 ₰ für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden sowie für den amtlichen Bezirksverkehr nicht mehr abgegeben.

Die Marken und Postkarten zu 2 ₰ können jedoch auch künftig zur Entrichtung von Frankobeträgen verwendet werden; es steht beispielsweise nichts im Wege, eine 2 ₰-Postkarte durch Aufkleben einer 3 ₰-Marke neben dem eingestempelten Wertzeichen als 5 ₰-Postkarte zu verwenden. Etwaigen Anträgen auf Umtausch von Postwertzeichen für den Privatverkehr zu 2 ₰ gegen andere Postwertzeichen oder auf Zurücknahme gegen bar werden die Postanstalten bis auf weiteres entsprechen. Ebenso begegnet der Umtausch von Postwertzeichen für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden zu 2 ₰ gegen andere Wertzeichen dieser Art keinem Anstand.

Den 7. März 1908.

Majer.

Tagesneuigkeiten.

Calw 10. März. (Egsdt.) Einen hochinteressanten, tief in das öffentliche Leben einschneidenden Vortrag veranstaltet heute Dienstag im „Badischen Hof“ hier der hiesige „Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.“ Der prakt. Vertreter der wissenschaftlichen Naturheilkunde Herr G. Pickert-Ludwigsburg referiert über „Die Kunst des glücklichen Lebens“. Dieses Thema ist bereits anderwärts mit durchschlagendem Erfolg behandelt worden. Der Eintritt für Mitglieder ist frei, Nichtmitglieder haben gegen 25 ₰ Zutritt. Siehe Anzeige.

(?) Althengstett 9. März. Gestern abend kurz nach 6 Uhr passierte hier ein bedauerliches Unglück. Der hiesige Schäfer H. Söll hatte seine Schafe mit ihren Lämmern nach seinem Hofe verbracht. Eine Knabenschar belästigte die Tiere und da einige der Buben sich absolut nichts wehren ließen, warf der erzürnte Schäfer einen Holzstecken nach ihnen, der zu seinem größten Schrecken den 12-jährigen Eugen Kienzle so unglücklich ins rechte Auge traf, daß dieses wahrscheinlich verloren sein dürfte. Der verletzte Knabe wurde sofort zum Arzte nach Calw gefahren. Allgemeines Mitleid wendet sich sämtlichen Beteiligten zu: dem verletzten Knaben, dessen Eltern und dem unglücklichen Schäfer.

SC. Deckenpfronn 9. März. Hier und in der Umgegend erhielten in jüngster Zeit Private wie auch öffentliche Kassen Geldbeträge zugesandt als Entschädigung für jahrelang zurückliegende Freveltaten. Der Absender unterzeichnet mit „Ein reumütiger Sünder.“

SC. Dachtel 9. März. Hier treten unter der Kinderwelt Diphtheritis und Scharlach epidemisch auf, so daß die Schule geschlossen werden mußte. Viele Erwachsene sind an Influenza erkrankt.

Altensteig 6. März. Heute morgen kurz vor 8 Uhr wollte ein Lehrling des Zimmer-

Einer vom Himmel.

Humoristische Novelle von Alwin Römer.

(Fortsetzung.)

„Sollte sich nicht ein gastliches Gutshaus oder so etwas finden?“ entgegnete der Angerufene kleinlaut.

„Sie scheinen ein großes Vertrauen in mein geliebtes Pommern zu setzen!“ schallte es zurück. Dann flog ein schneller Blick des Umsichtigen zufällig über die noch ihrer Führer harrenden Heufuhren und als ob er es darauf angelegt hätte, Hilde speziell zu reizen, rief er: „Bringt mal einen der leeren Wagen hierher, und dann schafft die anderen unter Dach! Oder soll das alles erst klaternaß werden? Ist denn hier kein Inspektor?“

Das ging ihr denn doch über den Spaß, und zornig erwiderte sie: „Wir wären längst zu Hause mit unserem Heu, wenn Sie nicht —“

„So unangemeldet vom Himmel heruntergefallen wären, wollen Sie sagen?“ ergänzte er lachend, da sie zögernd nach Worten suchte. „Wie mir scheint, habe ich die Ehre, den Herrn Inspektor, das Fräulein Gutsmamsell und so weiter in einer Person begrüßen zu dürfen? Ich bitte demütigst um Verzeihung wegen der eben geübten, unüberlegten Kritik, denn ich möchte es um keinen Preis der Welt mit Ihnen verderben — schon weil wir heute Abend auf Jaspershagen zu Bett gehen wollen — und nicht etwa hungrig wie unartig gewesene Kinder. — Dürfen wir anklopfen nachher?“

Nun mußte sie doch lächeln. „Sie sollen willkommen sein“, sagte sie.

„Malwitz, danken Sie Ihrem Schöpfer und diesem Engel hier: Sie kriegen ein Bett!“ rief er dem Freunde zu, um sich dann wieder an Hilde zu wenden: „Nein, wirklich, ein richtiger Engel sind Sie, Mamsellchen, wie wir droben in den höheren Regionen keinen gefunden haben. Hatten Sie nicht auch die Hausapotheke vorhin bei sich? — O, werden Sie nicht rot deswegen, obgleich Sie das nur noch niedlicher macht. — Und wenn Sie jetzt davonfahren, nehmen Sie meinen Freund Malwitz mit. Der arme Kerl darf mir nicht krank werden. Vielen Dank schon im Voraus — und auf Wiedersehen nachher!“

Das Letzte sagte er schon, als seine Füße in einen kleinen Trab verfallen waren, weil er gesehen hatte, wie man mit dem Netzwerk in Verwirrung geriet.

Eine Minute später knallten die Peitschen und ächzten die Räder. Es bedurfte weder des ermunternden Zurufs Jochen Sötebiers noch seiner Fuhrgenossen, denn von den schnell aufeinander folgenden Blitzen zur Eile angespornt, jagten die Pferde mit ihren Lasten den holperigen Weg auf Jaspershagen zu in der Hälfte der sonst dafür benötigten Zeit. Noch ehe die vereinzelt herniederklatschenden großen Tropfen sich in prasselnden „Strippenregen“ gewandelt hatten, waren die Heufuhren glücklich unter den Schutzdächern des Gutshofes geborgen.

Egon v. Malwitz lag bald danach in einem schönen, weichen Bett auf Jaspershagen und fühlte sich darin offenbar molliger als in der „Luftkutsche“ seines Freundes Wimbach, die er aus purem Uebermut, mit einem Schuß Langeweile vermischt, auf der Tegeler Uebungsflur bei der Reichshauptstadt am Vormittag bestiegen hatte.

Hilde v. Reidersberg stand am Fenster und sah sinnend in das endlose Geriesel hinaus. Der pflichteifrige Hauptmann samt den Leuten, die ihm helfen mußten, Seiner Majestät Luftballon „Libelle“ zu bergen, wurden draußen auf der Wiese sicher pudelnaß.

Hilde wußte nicht recht, ob es Bedauern oder Schadenfreude war, was ihr Herz bei diesem Gedanken ein klein wenig schneller klopfen machte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

manns A. Henßler mit einem Arbeiter ein Stück Holz wegtragen, rutschte aber auf dem frisch gefallenen Schnee aus und kam zu Fall. Vom nachstürzenden Balken wurde er so schwer an den Kopf getroffen, daß er bewußtlos ins Spital getragen werden mußte. Der Arzt stellte einen schweren Schädelbruch fest, so daß wenig Hoffnung auf Erhaltung des jungen Lebens vorhanden ist.

Stuttgart 9. März. Nachdem der **König** von Württemberg gestern abend in Begleitung des Flügeladjutanten, Oberstleutnant Mohn, die Residenz verlassen hat, um seiner Schwägerin, der Königinmutter im Haag für einige Tage einen Besuch abzustatten, wird jetzt bekannt, daß der König nur bis Mittwoch in vollem Inkognito dort weilen wird um dann am Mittwoch abend wieder hier einzutreffen.

Stuttgart 9. März. Der Polizeibericht schreibt: Am Samstag vormittag erlitt ein 30 Jahre alter, verheirateter Maler, an einem Neubau in der Neesstraße beschäftigt, dadurch **Brandwunden**, daß er eine mit Lack gefüllte Blechbüchse an einem Strohfeuer erwärmte, wobei der Lack sich entzündete und die Flamme dem Maler ins Gesicht schlug. Der Verletzte wurde ins Katharinen-Hospital überführt. Heute früh 7¾ Uhr wurde aus dem Mühlkanal in Berg die Leiche eines bis jetzt unbekannten Mannes geländet und ins Leichenhaus des Pragfriedhofes übergeführt. Personalbeschreibung: ca. 40 Jahre alt, ca. 1.70 m groß, kräftig, dunkle Haare und Schnurrbart, Mücke, volles Gesicht, trägt schwarzen Anzug, schwarzen Ueberzieher mit blaukarrierten Futter, Schnürschuhe, Tricotunterhose, rotkarriertes Hemd, weißes Vorhemd, weißen Umlegkragen, schwarzen Schlips, rotkarriertes Taschentuch, graue Socken, Leibriemen, eine Uhrkette mit Anhänger, bestehend in Zaum, Hufeisen, Striegel, Peitsche, Radschuh, zwei Schlüssel und ein Messer. Die Kopfbedeckung fehlt. Der Verstorbene dürfte dem Fuhrmannsstande angehören.

Endersbach 9. März. Gestern feierten der Weingärtner Linsenmeier und seine Ehefrau, geb. Hottmann, das seltene Fest der **diamantenen Hochzeit**. Am Vorabend brachte der hiesige Kirchenchor dem noch rüstigen Ehepaar ein Ständchen und gestern wurde das Jubelpaar durch den Ortsgeistlichen in seiner Behausung eingesegnet.

Heilbronn 9. März. (**Heilbronner Pferdemarktslotterie.**) Viele Gewinne sind noch nicht abgeholt. So harren der achte Bargewinn von 1000 ℳ (Los Nr. 3225) und ein Pferdsgewinn (Los Nr. 6480) noch der Abholung.

Geislingen 9. März. Eine schöne Feier wird heute in unserer Stadt abgehalten, die **goldene Hochzeit** des Oberamtsbaumeisters a. D. **Vetter** und seiner Frau geb. Löb. Der Jubilar ist 76, die Jubilarin 73 Jahre alt und beide erfreuen sich geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Obgleich das Jubelpaar seinen Ehrentag nur im engsten Kreise begehen will, so nimmt doch die ganze Stadt Anteil, denn der Jubilar, der neben seinem Hauptamt viele Jahre eine Reihe von Ehrenämtern begleitete, ist in Stadt und Bezirk in den breitesten Schichten der Bevölkerung bekannt und eine hochgeachtete Persönlichkeit.

Ulm 9. März. Der am letzten Samstag hier abgehaltene **Frühjahrssaatfruchtmarkt** war mit 102 Ztr. Roggen, 650 Ztr. Gerste, 1867 Ztr. Haber, 204 Ztr. Weizen, 275 Ztr. Erbsen, 10 Ztr. Linsen, 590 Ztr. Wicken, 80 Ztr. Ackerbohnen, 40 Ztr. Esper und Rotklee und 3184 Ztr. Kartoffeln befahren. Bezahlt wurden für Roggen 11 bis 12 ℳ, Weizen 11,50 ℳ bis 12 ℳ, Erbsen 10,50 ℳ bis 11,20 ℳ, Esper 18 ℳ bis 19 ℳ, Kartoffeln 3 ℳ bis 5 ℳ. Der Gesamtumsatz betrug 5973 ℳ.

Schramberg 6. März. Während die Gewerkschaften damit beschäftigt sind, hier eine **Metzgereigenossenschaft** behufs Versorgung der Einwohner mit preiswertem Fleisch zu gründen, hat die Metzger-Innung einen **Fleischabschlag** eintreten lassen, der bei Mastrindfleisch 4 Pfg. und bei Schweinefleisch 6 Pfg. beträgt. Bei Kalbfleisch wird an dem seitherigen Preise von 80 Pfg., der bisher auch der Preis der übrigen Fleischsorten war, festgehalten.

Tuttlingen 9. März. Eine schöne Einnahmequelle besitzt die hiesige Stadt in dem Ertrag ihrer Waldungen. Im abgelaufenen Jahre vereinnahmten sie die stattliche Summe von 45 000 ℳ. Ihr Waldbesitz mißt 675 ha oder 2143 Morgen. Hiebei befinden sich 56% Tannen- und Fichtenbestand und ca. 44% Buchenholz.

Ebingen 9. März. (**Arbeiterwohnhäuser**). Vor einigen Jahren wurde hier auf Veranlassung des Oberförsters **Schleicher** die „Gemeinnützige Baugesellschaft" gegründet, um der hier herrschenden Wohnungsnot abzuhelfen und den Arbeitern billige und schöne Wohnhäuser zu verschaffen. Es wurde denn auch „Ostheim", eine Kolonie von mehreren Arbeitshäusern, gebaut. Leider aber ging der Verkauf der Häuser ziemlich flau und neuerdings scheinen ernsthafte Streitigkeiten zwischen der Baugesellschaft und den Käufern der Arbeitshäuser zu bestehen. Eine größere Anzahl von Arbeitern gedenkt wieder auszuziehen und der Genossenschaft die Häuser wieder zu verkaufen.

Pforzheim 9. März. In dem benachbarten Niefern gaben Rekruten einem 12jährigen Schuljungen soviel Freibier zu trinken, daß er totol betrunken wurde. Er setzte sich in diesem Zustand an das Gelände der Enz und fiel dabei ins Wasser, wurde jedoch noch rechtzeitig gerettet.

Mannheim 6. März. **Zum Abschluß der Jubiläumsausstellung** hatte der Generalanzeiger geschrieben, daß auch heute noch ein **Defizit** vermeidbar erscheine. Allerdings hänge der endgültige Abschluß ab von dem Ausgang verschiedener noch schwebender Prozesse und von der Art der Abrechnung der Ausstellung mit den städtischen Aemtern, namentlich mit dem Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerk. Erfolge diese Abrechnung in der Weise, wie sie die Ausstellungsleitung für berechtigt halte, dann könnte die Heranziehung der Garantiefondszeichner als ausgeschlossen erachtet werden. Gegenüber diesen Ausführungen erklärt die „Volksstimme" auf das bestimmteste, daß, wenn die Abrechnung in der Weise stattfinde, wie sie sich allein rechtfertigen lasse, nicht weniger als 70 Prozent des Garantiefonds eingefordert werden müßten.

Aus Hohenzollern 6. März. Kürzlich wurde in einer Gemeinde des hiesigen Oberamtes eine Fernsprech-Station errichtet. Als die Einrichtung fertig gestellt war, knüpfte die Postverwaltung Haigerloch ein Gespräch an mit der neuerrichteten Stelle und machte u. a. die Mitteilung: Sie werden nächstens einen **Mobilmachungsbrief** erhalten, den sie gut aufheben müssen. Der Empfänger erschrak ob dieser Meldung und machte die Mobilmachung alsbald im Dorfe bekannt. Die jungen Leute, die sich gerade in der Theaterprobe befanden, hörten augenblicklich auf zu spielen und ein im letzten Herbst zur Reserve entlassener junger Mann lief schnurstracks heim zu seiner Mutter und bat sie: Mutter, richte mir auf morgen früh zwei frische Hemden hin und zwei Paar Unterhosen, 's **geit Kriag**. Die Panik im Dorfe war groß, bis sich die Sache als Mißverständnis aufklärte.

Würzburg 9. März. Zwei vermummte Männer drangen in Martinsheim bei einer **80jährigen Privatiere** ein, banden sie und raubten 10 000 ℳ in Geld- und Wertpapieren.

Berlin 9. März. Aus London wird gemeldet: „Herald News Paper", ein Arbeiterblatt, das sich jedoch durch Mitteilungen aus amtlichen und höfischen Kreisen nicht selten als zuverlässig gezeigt hat, stellt die Lüftung des Schleiers über den **Brief des Kaisers** an Lord **Tweedmouth** folgendermaßen dar: Die Angabe, Lord Tweedmouth habe den Brief des Kaisers einer ganzen Reihe von Personen gegenüber erwähnt, ist falsch. Er habe außerhalb seines Privatzirkels nur zu zwei Leuten davon gesprochen, einem **Oberhausmitglied** mit besonders regem Interesse für Marinefragen und einem hohen **Beamten der Admiralität**. Einer von beiden müsse die Sache direkt oder indirekt dem militärischen Gewährsmann der „Times" mitgeteilt haben und Lord Tweedmouth ist sich über die Person, der der Vertrauensbruch zur Last fällt, vollkommen

---

2. Kapitel.

Das Gewitter hatte sich verzogen, schneller noch, als es gekommen war. Hauptmann Wimbachs Ballon stand längst im Schuppen von Jaspershagen verpackt, als die ersten Schatten der Dämmerung ihr Goldnetz über die Fluren senkten, die nach dem erfrischenden Regen beinahe etwas Frühlingshaftes bekommen hatten.

Nach einem kleinen Imbiß, den ihm Hilde durch eine der Mägde gesandt, hatte er sich umgezogen und war dann beschäftigt gewesen, seinen Bericht zu verfassen, den er mit einem Telegramm zusammen nach dem nächsten Postamt schaffen lassen wollte.

„Haben Sie einen Boten, Mamsellchen?" fragte er Hilde, die ihm auf der mächtigen Diele des einfach gebauten Gutshauses in den Weg lief. „Aber er muß zuverlässig sein."

Sie versprach ihm, einen Ausbund von Gewissenhaftigkeit zu senden, und bat ihn zugleich, bei seinem Freunde anzufragen, ob er zur Abendmahlzeit herunterkommen wollte.

Eine Viertelstunde später ritt Klaus Wittensand, der bei den Ulanen in Demmin gestanden hatte, mit den Postsachen des Hauptmanns in den leise herniedersinkenden duftklaren Abend hinaus, während aus den Fenstern des großen selten benutzten Eßzimmers im Erdgeschoß des Gutshauses schon das Licht der Lampen blinkte.

Malwitz hatte sich nach langem vergeblichen Zureden des Hauptmanns ermuntert und war wieder aufgestanden, wiewohl er diese Nötigung für eine geradezu grausame Maßregel erklärte, da man bei Abwesenheit jedes herrschaftlichen Familiengliedes keine Rücksichten zu nehmen brauche, er also ebensogut im Bette hätte speisen können. Aber Wimbach hatte schließlich mit dem Hinweis auf die außergewöhnlich nette und hübsche Gutsmamsell doch den Sieg davongetragen.

Nun saßen die Beiden sich in dem altmodisch ausgestatteten, mäßig beleuchteten Riesenzimmer einander gegenüber, lauter gute Dinge vor sich, wie der ländliche Tisch sie auch bei Ueberrumpelungen zu bieten imstande ist, und dennoch hatte bisher keiner von ihnen sein Gedeck angerührt. Sie warteten nämlich auf „Mamsellchen", für das sie aus eigener Machtvollkommenheit ein drittes Gedeck hatten auflegen lassen.

Aber „Mamsellchen" wollte sich nicht blicken lassen, trotzdem sie schon zweimal nach ihr geschickt hatten, und Malwitz, der Leutnant von den Gardedragonern, in seinem schick sitzenden Jagdkostüm knurrte unwillig: „Da haben Sie's, Wimbach! Ich bin wirklich wieder der Dumme! Aber warum bin ich nicht konsequent gewesen und liegen geblieben! So 'ne kleine pommersche Gans hat doch keine Ahnung!"

„Sagen Sie das nicht, lieber Malwitz!" meinte lächelnd Wimbach, der schon seit fünf Minuten immer heißer mit einem köstlich duftenden gebratenen Hähnchen liebäugelte. „Das Mädel ist nicht halb so dumm, wie Sie sich einbilden. Steht hier dem ganzen Kram vor, seitdem der Inspektor durchgebrannt ist. Mitten in der Ernte! Ach nein, allen Respekt! Sie führt für ihr Alter ein bewundernswertes Regiment."

„Meinetwegen", brummte Malwitz und stocherte rücksichtslos an einer Platte mit allerhand Schinken-, Wurst- und Gänsebrustschnitten herum. „Aber da es **mein** Regiment nicht ist, das sie führt, so —"

„Still! Das wird sie sein!" flüsterte der Hauptmann und sah gespannt nach der Tür. Richtig, da trat die Erwartete über die Schwelle. Sie hatte offenbar Toilette gemacht, aber sich nicht etwa in städtische Kleidung gesteckt. Ein dunkler Rock mit dem landesüblichen Faltenreichtum schloß dicht über den Knöcheln ab, und ein heller Schimmer zwischen dem sich leise wiegenden Saum und den koketten Halbschuhen verriet, daß die Füßchen in leuchtend weiße Strümpe geschlüpft waren.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

klar. Was die Frage der Veröffentlichung des kaiserlichen Briefs anbelangt, so sind Teile davon recht privater Natur, können also ohne weiteres unmöglich veröffentlicht werden. Daß der Kaiser mit hervorragenden Engländern, die er zu seinen persönlichen Freunden zählt, Briefe zu wechseln pflegt ist allen bekannt und hat bisher ebensowenig Anstoß erregt, wie die bekannte Korrespondenz König Eduards mit französischen Staatsmännern, wie z. B. mit Delcassé.

London 9. März. Der italienische Vertreter des „Standard" telegraphiert seinem Blattte folgende ergänzende Einzelheiten über den Inhalt des Kaiserbriefes. Der Brief bezog sich nur in einem gewissen Sinne auf die englische Flottenpolitik. Der Kaiser schreibt ungefähr in folgendem Sinne: England könne so viele Kriegsschiffe bauen, wie es wolle, das sei eine Sache, die England allein zu entscheiden habe. Es könne einen Drei-Mächte-Standard, ja sogar einen Vier-Mächte-Standard aufrecht erhalten, aber Deutschland beanspruche dasselbe Recht für sich. Die deutsche Flotte sei dazu geeignet, die deutsche Küste zu verteidigen und die überseeischen Handelsinteressen Deutschlands zu schützen. Infolgedessen dürfe sie nicht als Bedrohung Englands betrachtet werden.

Rom 9. März. Ein italienisches Geschwader fährt nicht nach Venedig, um Kaiser Wilhelm die übliche Ehrenbezeugung zu erweisen. Nur die Stationsschiffe werden Ehrensalven abgeben. Der König von Italien trifft einige Stunden vor Ankunft des Kaisers, der nur ganz kurze Zeit in Venedig verbleibt, ein. Minister Tittoni wohnt der Zusammenkunft bei. Bei der Abfahrt gibt die in Venedig stationierte Torpedo-Abteilung das Ehrengeleit.

Innsbruck 9. März. Bei einer Skitour auf dem Patscherkobel wurde der Student Eduard Speck aus Wien gestern von einer Lawine verschüttet. Alle bisher angestellten Rettungsarbeiten waren vergeblich.

Voraussichtliche Witterung:
Andauernd unbeständig, zunächst wechselnd bewölkt, Niederschläge, mild, später kühl.

Amtliche und Privatanzeigen.

Schafhausen.

Langholz-Verkauf

am **Samstag, den 14. März ds. Js., mittags 1 Uhr,** aus dem Gemeindewald Härtle:
100 Stück stärkere Eichen, darunter sehr schöne Küfereichen,
60 Stück kleinere Bau- und Wagnereichlen,
20 Stück kleinere Birken,
9 Stück Hagenbuchen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheiß Roos.

K. Forstamt Stammheim OA. Calw.

Rotbuchen-, Stammholz-, Beigholz- und Reisig-Verkauf

am Dienstag, den 17. März, vorm. 9 Uhr, im Rößle in Stammheim aus Staatswald Schleifberg u. Weilerstich: 6 Rotbuchen mit 2 Fm. III. und 1,7 Fm. IV. Kl.; aus **Kohlplatte, Weilerstich** u. Scheidholz des Distrikts Dickemer Wald: Rm.: 42 Buchen-Scheiter, 29 dto. Prügel, 2 dto. Anbruch, 20 Nadelholz-Scheiter, 13 dto. Prügel, 115 dto. Anbruch, 840 gebundene buchene Wellen (in Weilerstich), 15 Flächenlose ungebundenes Nadelreisig geschätzt zu 2460 Wellen.

Altbulach.

Stangenverkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten **Freitag, den 13. März,** aus dem Gemeindewald Distrikt Gehringshalde und Mühlberg:
215 Stück Baustangen und
90 Stück Hopfenstangen,
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Zusammenkunft im Ort 9 Uhr vormittags.

Gemeinderat.

Schneiderlehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat das Schneiderhandwerk gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Martin Seifried,
Herrenkleider-Geschäft,
Calw.

In dem Hause Kronengasse 108 habe ich im 1. Stock eine

Wohnung

von 3 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten.

Emil Georgii.

Schön möbliertes

Zimmer,

eventuell Wohn- und Schlafzimmer, per 1. April zu vermieten **Teuchelweg 615.**

---

3 neue Fenster

samt Futter, verkauft

J. Knecht.

Hausfrau, wasche mit Dampf!

Eine blendend weiße Wäsche erzielt man in wenigen Minuten mit

Ulrich's Original-Riffel-Dampf-Waschmaschine.

Größte Schonung der Wäsche.
Größte Ersparnis an Zeit u. Geld.
Geringe Anschaffungskosten.
Viele Anerkennungen.

Man verlange Prospekt von

W. Wentsch, Kaufmann,
Altburg.

Malzkeime

ab hiesigem Lager empfiehlt

Wilhelm Dingler.

Ordentliches ehrliches

Mädchen gesucht.

Zu erfragen durch das Compt. ds. Bl.

Gesucht auf 15. April ein

Küchenmädchen.

Schwarzwaldhotel Unterreichenbach.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche per 1. April ein tüchtiges

Mädchen

für Hausarbeit.

Frau **Julie Heß,**
Pforzheim, Luitgardstr. 8.

Zur Saat

empfehle:

Sommerweizen,
Kartoffeln

Kaiserkrone, früheste, ertragreich. Sorte,
Up to date, späte, ertragreichste Speisekartoffel.

Wilhelm Dingler,
Telefon 69.

Die **Verlobung** ihrer Tochter **Gertrud** mit Herrn **Robert Bockshammer** hier beehren sich anzuzeigen

Kommerzienrat E. Zoeppritz u. Frau.

Stuttgart, März 1908.
Kreuzerstrasse.

(Statt Karten.)

Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahmen 22. April.

Prospekte durch **Direktor Weber.**

Landwirtschaftlicher Consumverein Calw.

Thomasmehl,
Knochenmehl,
Superphosphat,
Kainit, sowie
Malzkeime

sind auf Lager.

Gärtner.

Mein Büro habe ich ab heute von Marktplatz 14 verlegt nach

Kanzleistrasse 1¹ (Grosser Bazar).

Rechtsanwalt Dr. Friderich.

Stuttgart, 7. März 1908.

Zur Mostbereitung empfehle:

Ia. neue Corinthen

mit bedeutendem Abschlag,
gequetschte Corinthen,
sowie **Plochinger Apfelmoststoff.**

D. Herion.

Gesangbücher

in großer Auswahl bei

Emil Georgii.

Schockschwerennot

warum habe ich niemals elegant glänzende Schuhe!
Probieren Sie **Nigrin,** Sie werden hochbefriedigt sein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ernst Schall, Calw

Modewaren und Aussteuer-Geschäft

beehrt sich den

Eingang der Neuheiten für Frühjahr und Sommer von

Damenkleiderstoffen, Costümestoffen, Blousenstoffen,

sowie

Costümeröcken, Unterröcken

ergebenst anzuzeigen.

Muster stehen gerne zu Diensten. Telephon 68.

Konfirmandenanzüge

in reicher Auswahl von Mk. 7.50 an empfiehlt

M. Seifried, Herrenkleider-Geschäft, **Calw.**

Schäfte! Unterreichenbach. **Schäfte!**

Großes Lager in 76 Arten erstklassiger Ware.

Confirmanden-Schäfte,
Patentschnallen „Triumph" 36—41,
Schnürbottinen in Boxcalf u. Wichskalbleder,

Walkschäfte in la. Wichskalbleder, 36—41
zum Ausnahmepreis von 2 Mk. pro Paar
bei

NB. 10—15% Abschlag in Sohlleder.

Louis Bader, Leder- u. Schäftelager.

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.

Heute Dienstag, den 10. März, abends 8½ Uhr,

großer öffentlicher Vortrag für Damen und Herren

über das Thema:

„Die Kunst des glücklichen Lebens."

Referent: Herr Guido Pickert, prakt. Vertreter der wissenschaftl. Naturheilkunde in Ludwigsburg.

Dieser Vortrag wurde mit großem Beifall an verschiedenen Orten gehalten und ist um Wiederholung desselben gebeten worden.

Zu diesem tief in das öffentliche Leben einschneidenden Vortrage werden die geehrten Bewohner Calw's und Umgebung freundlichst eingeladen.

Eintritt 25 Pfg. Mitglieder frei.

Der Vorstand.

Vegetabilen Futterkalk

(phosphorsaurer Kalk mit Kräutern und Wurzeln) bestes Kraftfuttermehl für Rindvieh und Schweine.

Milchpulver, Strengelpulver, Schweinepulver

nach bewährten wirksamen Rezepten empfiehlt **Neue Apotheke.**

Wie neu wird Jeder
mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 ₰ bei
Georg Pfeiffer, Calw.

Ein guterhaltenes

Sofa

ist billig zu verkaufen bei Sattler **Wiedmaier,** Bahnhofstraße.

WENIGE GESCHENKE

verursachen so großes und dauerndes Vergnügen und kosten so wenig wie Bücher. Wenn Sie Ausschau nach wenig kostspieligen, aber anziehenden Konfirmationsgeschenken halten, warum nicht den Blick auf Bücher, z. Zt. besonders auf Gesangbücher richten?

Eine große Auswahl ist vorrätig bei

PAUL OLPP, Buchhandlung, Marktplatz 15.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein braves jüngeres Mädchen wird von kleiner Familie für sofort oder später gesucht.

J. Burghard,
Pforzheim, Nagoldstraße 4.

Torfmull und Torfstreu,

vorzügliches Einstreumittel, empfehle so lange Vorrat billigst

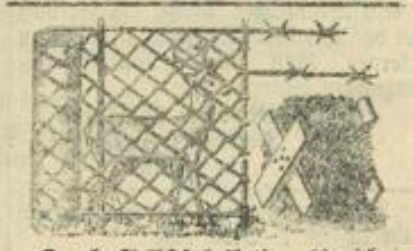
Wilhelm Dingler,
Telefon 69.

Merklingen.
100 Zentner gutes

Heu

hat zu verkaufen

L. Walter.



Durch Selbstfabrikation bin ich in der Lage **viereckige Drahtgeflechte** bis zur Höhe von 2 m in jeder gangbaren Maschenweite und Drahtstärke zu den äußersten Preisen zu liefern und empfehle mich bestens.

J. G. Hummel,
Gültlingen.

Lager in **Spanndraht, Stacheldraht** 2c.
Bei Bedarf bitte Preise verlangen.

Merklingen.

4 St. erstmals trächtige

Mutterschweine

der groß. weiß. engl. Rasse, ca. 8 Monate alt, setzt dem Verkauf aus

L. Walter.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw